

Sachverhalt

Mit dem ExWoSt-Forschungsfeld „Stadtquartiere im Umbruch“ wurde das Ziel verfolgt, aus nachhaltigen Strategien positive Perspektiven für solche Stadtteile zu gewinnen, in denen es aufgrund hoher Bevölkerungsverluste zum Leerstand öffentlicher Infrastruktureinrichtungen kommt. Das Forschungsfeld richtete den Blick auf den Umgang mit Infrastruktureinrichtungen, die im Zuge städtischer Schrumpfungsprozesse nicht mehr ausgelastet bzw. ungenutzt sind. Dabei wurden insbesondere die Potenziale und Chancen neuer Freiräume für das Quartier untersucht, die dort entstehen können wo Infrastruktureinrichtungen aufgegeben werden. Untersucht wurden gesamtstädtische und quartiersbezogene Aufgaben und die Schnittstellen dieser beiden Ebenen. Eine besondere Bedeutung hatten neben konkreten Instrumenten auch geeignete Kooperationsstrukturen in Stadtumbauprozessen.

Die fünf Modellvorhaben fungierten als „städtebauliche Labore“, die mit konsequenten Rückbau- bzw. Umbaustrategien in der Praxis experimentieren. Sie sind mit verschiedenen Quartierstypen, Strategien und Projektbausteinen angetreten. Ihnen zur Seite standen fünf Referenzstädte, die ihre Erfahrungen in den begleitenden, beobachtenden und reflektierenden Diskussionsprozess eingebracht haben.

Die Ausgangsbedingungen und Perspektiven der beteiligten Städte unterscheiden sich stark, dabei haben alle mit Schrumpfungsprozessen und Problemen zu tun, Infrastrukturkapazitäten aufrechtzuerhalten. Ein klares Ergebnis ist: Die Lösung der Stadtumbaufaufgaben verlangt immer einen breiten Blick auf Akteure, Interessenlagen, Rahmenbedingungen und Instrumente. Sie erfordert Mut bei den Beteiligten, neue und unkonventionelle Wege zu gehen.

Die Unterschiede zwischen Ost und West im Hinblick auf den Problemdruck und die Wahrnehmung von Handlungserfordernissen und Handlungsoptionen sind weiterhin groß. Gleichwohl ist es so, dass der Austausch zwischen Ost und West wichtige Erkenntnisse für beide Seiten liefert. Natürlich steht am Ende des Forschungsfeldes keine Lösung nach dem Motto „So geht es immer und überall“, doch der Erfahrungsaustausch bietet eine Fülle von Ideen und Anregungen, die unter Berücksichtigung der jeweiligen Vor-Ort-Situation übertragen werden können.

Über die Ergebnisse des Forschungsfeldes in Castrop-Rauxel unter dem Aspekt „Anpassung sozialer Infrastruktur am Beispiel Grundschulen“ wird in der Sitzung des Rates am 6.12.2007 Herr Dipl.-Ing. Marc-Lucas Schulten, Geschäftsführer des Castrop-Rauxel begleitenden Büros Planersocietät, Dortmund, in Wort und Bild berichten.



Stadtentwicklung Stadtentwicklung
Az: 12
Datum: 15.11.2007

2007/329
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Rat der Stadt	06.12.2007	

Betreff

Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
hier: Stadtquartiere im Umbruch

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel nimmt den vorläufigen Abschlussbericht zum Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt – hier: Stadtquartiere im Umbruch) zur Kenntnis.

J. Beisenherz